

Stürmische Beamtendemonstration in Paris.

Paris, 17. Januar. (Draht.) Die gewerkschaftlich organisierten staatlichen und städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter hatten für heute nachmittag eine Kundgebung anberaumt, um für die Erhöhung ihrer Gehälter entsprechend der Entwertung des Franken einzutreten. Die Kundgebung ist gestern, wie bereits angekündigt, verboten worden. Trotz diesem Verbot und trotz strömendem Regen versammelten sich auf dem Concordienplatz heute nachmittag etwa 4000 Manifestanten. Ein starkes Aufgebot von Polizei und Republikanischer Gardekavallerie wurde bereitgehalten. Als die Manifestanten einen Zug bilden wollten, griff die Polizei ein. Es kam zu mehreren Zusammenstößen, in deren Verlauf einige Polizeibeamte leicht verletzt wurden. Es gelang dem Sicherheitsaufgebot jedoch, die Demonstration zu zerstreuen.

Paris, 18. Januar. (Draht.) Die gestern im Verlaufe der Kundgebung der staatlichen und städtischen Arbeiter und Beamten in Paris von der Polizei festgenommenen vier Personen wurden nach Feststellung ihrer Personalien wieder entlassen. Am ganzen sind bei den Zusammenstößen zwischen Manifestanten und Polizei 16 Polizeibeamte leicht verletzt worden.

Italiens Standpunkt in der Kolonialfrage.

Rom, 18. Januar. (Draht.) Die Sonderkommission, die mit der Prüfung des Locarnoabkommens beauftragt ist, hat ihren Bericht in der Abgeordnetenkammer eingebracht. Die Kommission brüht darin die Ansicht aus, daß Deutschland seine positiven Zusicherungen in der Frage der Kolonialmandate erhalten dürfe. Es sei nicht angängig, bestimmte Verpflichtungen dieser Art gegenüber einem besiegten Lande zu übernehmen, bevor die „gerechten Ansprüche eines Siegerstaates wie Italien“ nicht befriedigt seien.

Die Deutschen Südtirols sollen ihre Namen ändern.

Rom, 17. Januar. Ein Dekret, welches am Freitag im Amtsblatt erschienen, aber bisher von keinem Blatte abgedruckt worden war, ordnet an, daß in der Provinz Trient sämtliche Familiennamen, die lateinischen oder italienischen Ursprungs sind, aber in andere Sprachen übersetzt wurden, namentlich italienische Form annehmen müssen. Familiennamen, die aus alten Ortsbezeichnungen abgeleitet sind, sowie Adelsprädikate müssen italienisiert werden. Rein fremdsprachliche Namen können auf Antrag italienisiert werden. Dieses Dekret kann auch auf andere Provinzen ausgedehnt werden. Für Zuwiderhandlungen sind Geldstrafen von 500 bis 5000 Lire angesetzt.

Die Brennerwacht.

Rom, 17. Januar. Marinetti hat an Farinacci ein Telegramm geschickt, in dem er namens der von ihm gegründeten Brennerwacht für radikale Italienisierung der italienischen Grenzen eintritt. Farinacci antwortete, daß er die Gründung billige.

Neues aus aller Welt.

— Eine schreckliche Familientragödie. In Helsingfors hat sich in der Nacht auf Sonnabend ein Familiendrama abgespielt. Der Kommandeur des Automobil-Jäger-Bataillons erschoss seine Frau, seine beiden Kinder im Alter von fünf und einem Jahre und sich selbst. Da die Ehe glücklich war und auch die wirtschaftlichen Verhältnisse nichts zu wünschen übrig ließen, ist man über das Motiv der Tat vollkommen im Unklaren.

— Befreiung der Schiffe im finnischen Meerbusen. Die im finnischen Meerbusen in Eisnot befindlichen Dampfer

sind in zwei Kolonnen geteilt. Die westliche sollte von zwei russischen Eisbrechern geführt, am Sonntag in Koorla eintreffen. Die Kolonne besteht aus zehn bis elf Dampfern. Die „Hessen“ hat Befehl erhalten, der Kolonne entgegen zu fahren. Die östliche Kolonne wird nach Petersburg geführt. Anscheinend sind jetzt alle Dampfer außer Gefahr. Die finnische Presse drückt ihr Erstaunen über die unverantwortlichen falschen russischen Meldungen über die Eisverhältnisse im finnischen Meerbusen aus.

Drei Streckenarbeiter überfahren. Sonnabend morgen fanden drei Streckenarbeiter zwischen Krefeld und Uerdingen dadurch den Tod, daß gleichzeitig zwei Güterzüge die Bahnunterführung passierten, an der die Arbeiter beschäftigt waren. Infolge der starken Dampferentwicklung des ersten Zuges entging den Arbeitern das Herannahen des zweiten, der in die Rote hineinfuhr.

Aus Sachsen.

Dresden, 18. Januar. Die weiteren Straftaten des Arbeiters Lippert. — Ein zweiter Mord. Der von der Dresdener Kriminalpolizei festgenommene Arbeiter Lippert aus Chemnitz ist im Verlaufe der weiteren Untersuchung völlig zusammengebrochen und hat ein umfassendes, anscheinend lückenloses Geständnis abgelegt. Darnach hat er im Jahre 1924 in Chemnitz eine ganze Reihe Einbrüche verübt. Am 5. Mai 1923 ist er bei dem Versuche, mit einem Rittäter in das Kontor einer Großhandlung einzubrechen, von dem Polizeibeamten Ludwig überrascht worden. Auf der Flucht hat Lippert den verfolgenden Polizeibeamten, als ihm dieser dicht auf den Fersen war, mit mehreren Schüssen in die Lage gesteckt. Der Beamte ist an den Verletzungen am 4. Tage gestorben. Lippert ist am 15. 1. an die Staatsanwaltschaft zu Chemnitz abgeliefert worden.

Bad Lausitz, 18. Januar. Von der Maschine getötet. Der Geschäftsführer E. Stiel aus Reichersdorf verunglückte im Brenneisengrube „Angermühle“ in Reichersdorf dadurch, daß er der Strohprelle der elektrisch betriebenen Drehmaschine mit dem Kopfe zu nahe kam und durch starke Quetschungen am Kopfe sein sofortiger Tod herbeigeführt wurde.

Feuerwehr-Rundschau.

Die Hauptversammlung der Freim. Betriebs-Feuerwehr der Firma J. S. Herrmann & Sohn fand am Sonnabend im „Deutschen Haus“ statt. Hauptmann Krüger begrüßte die fast vollständig erschienenen Kameraden, gab einen Rückblick über die Tätigkeit im vergangenen Jahre und dankte allen Kameraden zugleich im Namen des Oberaufsichtsführenden Herrn Willy Großmann-Herrmann, welcher leider verhindert war, an der Versammlung teilzunehmen, ebenso im Namen der Firma für die rastlose Tätigkeit und forderte sie auf, auch im neuen Jahre die Schlagfertigkeit der Wehr zu zeigen. Aus dem vom Zeugmeister und Führer Franzel vorzüglich ausgearbeiteten Jahresbericht entnehmen wir folgendes: Es wurden abgehalten 11 Übungen, 1 Hauptübung, 1 Luomarisch, 2 Fabrikalarms, 1 Hauptversammlung, 6 Versammlungen, 3 Führerübungen, 2 Sonderübungen für Stelger, 3 Sonderübungen für den Spritzenzug. An Bränden nahm die Wehr dreimal teil. Den Kasellbericht erstattete Kamerad Börner II. Die Kasse wurde von den Kameraden Schöne und Bär geprüft und für richtig befunden; somit konnte dem Kassierer Dank und Entlastung erteilt werden. Die Monatsbeiträge blieben wie bisher. Sämtliche ausstehende Kameraden wurden einstimmig wiedergewählt. Währenddessen erschien im Auftrag der Firma, der techn. Direktor Herr Bernb, ebenso die anlässlich einer gemeinschaftlichen Signalstunde hier weilenden Kameraden Brandinspektoren Fischer, Brandinspektor Weine & Dampf-Th., Brandmeister Barhmann, Puschmij und Hildnebel Kühne von der Betriebs-Feuerwehr B. & H., alle aufs herzlichste begrüßt. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage: Stiftungsfest. Hierüber berichtete in ausführlicher Weise der Obmann des Vergnügungsausschusses Kamerad Wallat, und wir können mitteilen, daß dasselbe Sonnabend, den 3. Februar, im großen Saale des Schützenhauses stattfindet, und aus Konzert, Vorträgen, Cabaret, Abendverlosung und Ball besteht. Die Einladungen an die Nachbarmehren sind bereits abgeschickt und da es das erste Mal ist, daß wir das Stiftungsfest im größeren Rahmen feiern wollen, so hoffen wir auf

große Beteiligung unserer Kameraden, Freunde und Gönner. Für frohe Stunden werden wir sorgen. — Nachdem die Eingänge und das Allgemeine ihre Erleuchtung gefunden hatten, wurde noch mit Benützung der Neuanordnungen gebacht, vor allem des schönen Steigerturnes, der Krankenfrage usw. Hierauf schloß Hauptmann Krüger die Versammlung mit dem Wunsche, daß sich die anwesenden Gäste noch einige Stunden mit den Kameraden recht wohl fühlen möchten.

Aus der Oberlausitz.

Bischofswerda, 18. Januar.

Reichsgründungstag.

Zum 55. Male jährt sich der Tag, an welchem Bismarcks überragende Staatskunst aus dem Gewirr der deutschen Kleinstaaterei das einige mächtige Deutsche Reich schuf, das schon wenige Jahrzehnte nach seiner Gründung einen trotz allem siegreichen Kampf mit fast der ganzen Welt bestehen konnte. Wieder kommen wir an den Tag, an dem wir zurückblicken müssen auf den Weg, den dieses Reich Bismarcks hinter sich hat und besonders das Stück dieses Weges, das unsere Generation sich durchzukämpfen die Aufgabe hatte. Es ist eine unerquickliche Aufgabe, die Reichsentwicklung in den vergangenen 5 1/2 Jahrzehnten zu verfolgen, von der einzigartigen Höhe unter der Führung Bismarcks über die Unzulänglichkeit der Epigonen bis hin zum Zusammenbruch und dann weiter bis zu wiederum so beklagenswerten Unzulänglichkeiten und Irrwegen. Eins aber läßt sich heute, sieben Jahre nach der Revolution doch schon mit Sicherheit feststellen: Bismarcks Werk der Reichsgründung war fest genug unterbaut, um auch einige Stürme überdauern zu können. Die europäische Politik des vergangenen Jahres hat gezeigt, daß das Deutsche Reich auch heute noch eine Großmacht ist und daß es nur an den Männern fehlt, die diese Stellung auszuwerten vermögen. Wir sind keine militärische Macht mehr, Deutschland ist aber eine Wirtschaftsmacht und eine Volksmacht. Des Reiches Bedeutung und Geltung wird nur gemindert durch seine innere, parteipolitische Zerissenheit und eben den Mangel an politischen Führern.

Noch sind wir nicht befreit von dem äußeren Druck, vom Versailler Vertrag und von der Zwangsrequisition, die er uns noch für Jahrzehnte auferlegt. Noch ist das deutsche Volk nicht zur Ruhe gekommen in seinen selbstmörderischen inneren Kämpfen. Die Gefahren, die dem Reich bei dieser Sachlage noch bevorstehen, die wachsende Wirtschaftskrise und drohende außenpolitische Schwierigkeiten sind noch gar nicht abzusehen. Aber wir dürfen hoffen, den stärksten Stoß schon überwunden zu haben. Und selbst, wenn es noch schimmer kommen sollte als 1918 und 19, so dürfen wir auf die durch Not und Leid entstandene Erkenntnis des Volkes rechnen, die es wenigstens für gewisse Bisse immun macht. Was auch immer das Schicksal dem Deutschen Reich noch besparen möge; vom ersten großen Rückschlag hat sich das Volk als solches schon fast erholt und man darf hoffen, daß die Wiedergenehung des Volkes langsam aufsteigt bis zu seiner Spitze, der Regierung und bis zu dem Staat, den sie trägt.

— * Auf, zur Reichsgründungsfeste! Die vaterländischen Verbände veranstalten heute abend im großen Schützenhaus eine öffentliche Feier, zu welcher alle deutschgesinnten Männer und Frauen eingeladen sind. Geboten werden musikalische Vorträge, Vorträge des Militärgefängnisvereins, Gedichtvorträge u. s. w. Die Festspreche hat Herr Pastor Berg aus Baugen übernommen.

— * Kriegerverein. Die Monatsversammlung am Sonnabend abend wurde vom Vorsteher mit herzlichsten Wünschen für das Jahr 1926 eröffnet. Nach Verlesung der Eingänge, unter denen sich zwei Anerkennungsschreiben nach auswärts verzogener Kameraden für die vielen schönen Stunden im Verein befanden, wurde zur Aufnahme neuer Mitglieder und zur Besprechung des Winterergebnisses verfahren. Das Winterergebnis ist mit Rücksicht auf den Volkstrauerlag vorverlegt worden und findet schon Sonnabend, den 6. Februar 1926 statt. Es wird als Kostümfest unter der Be-

Erbschaften mit Hindernissen.

Seltene Testamente.

Die Aussicht auf eine Erbschaft ist jedem erwünscht. Daß man indes nicht immer zu seinem Vergnügen in einem Testament aufgeführt ist, das beweisen folgende Vorgänge:

Ein Kaufmann in Süddeutschland hinterließ seiner Witwe nahezu eine halbe Million mit der Bestimmung, daß sie jeden Tag ganz in Schwarz gekleidet eine halbe Stunde lang an seinem Grabe verweilen müßte; es sollte dies die Strafe für den vielen Verdruß sein, den sie ihm während ihres ehelichen Zusammenlebens bereitet hatte.

Ein anderer Ehemann hinterließ seiner Frau 250 000 Mark. Die Summe sollte verdoppelt werden, wenn sie nach seinem Tode eine Witwenhaube tragen würde. Der Ehemann hatte seine Frau strafen wollen, aber er hatte die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Er hatte nämlich im Testament das Wort „Haar“ vergessen. Die Witwe trug das Häubchen sechs Monate hindurch. Nach dieser Zeit forderte sie ihr Extra-Erbe und erhielt es auch, denn sie war dem Wunsch des Erblassers nachgekommen und hatte die Witwenhaube getragen, wenn auch nur für kurze Zeit.

Ein Pariser, der eine gute Portion Humor besaß, vermachte einen Betrag von je 500 Francs jedem seiner Erben, der nicht an seiner Beerdigung teilnahm. Zur Befriedigung der anderen Familienangehörigen folgte dem Leichenwagen nur ein armer Neffe. Dieser aber wurde für seine Anhänglichkeit für den Verstorbenen reich belohnt. In einem Zusammenhang des Testaments, der erst nach der Beerdigung bekannt gemacht werden durfte, war bestimmt, daß derjenige oder diejenigen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen würden und so auf die 500 Francs verzichteten, den Rest seines ansehnlichen Vermögens erhalten sollten. Auch Prinzipien werden in Testamenten hin und wieder auf die Probe gestellt. Ein reicher Kaffeehausbesitzer in Liverpool vermachte sein großes Kaffee einem Neffen, der Abstinenzler war und noch ist, mit der Bedingung, daß dieser Neffe fünf Jahre lang das Kaffee bewohnen und führen müsse. Danach sollte er über das Kaffee, das einen jährlichen Reingehalt von 20 000 £ abwarf, noch eigenem Gutdünken verfügen können. Der Erbe aber blieb seinen Grundätzen treu und schlug die Erbschaft aus.

Eine ähnliche unmögliche Bedingung verfügte ein im Jahre 1892 verstorbenen weltbekanntem englischer Politiker in seinem Testament. Er vermachte zwei Deporitäts, von denen das eine ihn selbst, das andere den Staatsmann Gladstone darstellte, zusammen mit einem Betrage von 1000

Pfund Sterling einem Bürger seiner Vaterstadt Lancashire, der seinem politischen Standpunkt entgegen war. Nach dem Testament mußte dieser die beiden Bilder nebeneinander an einer deutlich ins Auge fallenden Stelle seines Salons anbringen. Doch er weigerte sich dessen und verzichtete somit auf die Erbschaft. Ein reicher Londoner, der vor einigen Jahren starb, hinterließ ein Jahresgeld von 750 Pfund, das ausgezahlt werden sollte an seinen Sohn Richard unter der Voraussetzung, daß dieser werktätig mindestens sieben Stunden lang mit seinen Händen arbeite. Es war dieses dem Testament zufolge bestimmt worden, um den Sohn, der bis dahin nur seines Vaters Geld vertan hatte, von seinem Nichtstun zu kurieren, und ihn des Segens ehrlicher Arbeit teilhaftig zu machen. Doch der Sohn gab den 500 Pfund, die er aus mütterlichem Erbteil schon empfing, den Vorzug, und verzichtete auf das größere Jahresgeld, das ihn seiner freien Zeit berauben sollte.

Der reiche Vater eines wenig versprechenden Sohnes stellte in seinem Testament für denselben eine jährliche Summe von 2000 Pfund zur Verfügung, solange er dem Testamentvollstrecker nachweisen konnte, daß er seit seines Vaters Tode keine Spielkarten, noch Würfel angerührt und an Kennzeichen nicht teilgenommen hatte. Sechs Monate an Vermögen der jugendliche Erbe die Bestimmungen einzuhalten, dann aber wurde die Versuchung so groß, daß er einen geringen Betrag auf ein Pferd setzte, wodurch er des Anspruchs auf die erhebliche Erbschaft auf immer verlustigging und diese dem Testament zufolge einer Wohlthätigkeitsstiftung zufiel.

Eine sehr sonderbare Bestimmung enthielt ein Testament eines erzentischen Gutsbesizers in Surrey, der 1864 starb. Zeit seines Lebens hatte er eine umfangreiche Sammlung angelegt von Gegenständen, die bekannten Mordern zugehörten, worauf er sich nicht wenig zugute tat. Bei seinem Ableben vermachte er die Sammlung nebst einem Betrage von 10 000 Pfund einem seiner Freunde, der für die Sammlung ein besonderes Zimmer bereitstellen und die Gegenstände der Besichtigung zugänglich machen sollte. Doch der Freund betrieß die unglücklicherweise ein Richteramt und konnte es trotz der verführerischen Geldsumme nicht über Herz bringen, die interessante Kollektion ins Haus zu nehmen.

Wohl die absonderlichste Erbschaft mit Hindernissen ist die eines Gutsbesizers aus Dorchester, der u. a. ein lebenslängliches hohes Jahresgehalt einer Dame aussetzte, die ihm vor Jahren einen Korb gegeben hatte. Die einzige Bedingung, die an das Legat geknüpft war, verpflichtete die

Dame, jedes Jahr am Geburtstag des Erblassers in Trauerkleidung dessen Grab zu besuchen und auf demselben ein Straußchen Bergklee niederzulegen als Zeichen dafür, daß sie ihr früheres Verhalten bereue.

Namengebung in Japan.

Bei den Japanern, die den Sitten und Gebräuchen der Väter noch treu geblieben sind, werden auch die Jeremianen noch in Ehre gehalten, die unserer Leute entsprechen. Wie in China wird auch in Japan die Geburt eines Sohnes als ein besonderes Glück betrachtet. Auf dem Dach des Hauses wird eine Bambusstange aufgerichtet, woran ein Papierkarpen befestigt ist. Wenn der Wind diesen Fisch ausläßt, sieht es aus, als ob ein lebender Karpen in der Luft zappelt. Der Fisch symbolisiert Durchsichtigkeit, Mut und langes Leben. Sobald der Junge hundert Tage alt ist, trägt man ihn in den Schintotempel, wo er einen zweifachen Namen erhält und zwar den seiner Familie und seines Vaters. Dieser Name ist in der Regel ein besonderer Freund der Familie und hat die Pflicht über das Kind zu wachen. Der Doppelname bildet das erste Band zwischen ihnen. Der Priester schreibt diesen Namen auf ein Stück Papier und gibt dies dem Kinde, das es in seiner Gebetsstunde sorgfältig aufbewahrt, da auf diesen Namen bei allen vorkommenden Gelegenheiten der Segen des Hausgötzen herabgeschleht werden muß. Sobald der Priester die vorgeschriebenen Gebete gesprochen hat, wird das Kind auf den Boden gelegt. Dort darf es kriechen, wohin es will; die dabei eingeschlagene Richtung ist jedoch für sein ferneres Dasein ausschlaggebend und bedeutet Armut oder Reichtum, Glück oder Unglück.

Humor.

Frau Kasse und die Literatur. Schriftsteller: „Ich werde ich den Herrschaften einige Verse von altgedichtlichen Dichtern vortragen!“
Frau Kasse: „Ach ja, bitte, 'n paar Achillesverse!“

Eigenlob. Ein Tabakfabrikant setzte auf seine Pate die Beschriftung: „Dieser Tabak lobt sich selber.“ Da sprach ein Käufer lustig: „Dann kann ich ihn nicht brauchen, denn Eigenlob stinkt.“

Kompliment. „Ich habe einen höchst verwiderten Fall gehört.“ — „Was denn?“ — „Sehen Sie, der Rentier Krouse hat im Dunkeln seine Frau geküßt und gedacht, es sei ihre Schwester. Sie hat ihn geküßt, denn sie dachte, es sei sein Bruder. Sie hielten sich zehn Minuten lang umschlungen, ehe sie merkten, wie Sache sich verhielt. Und nun wollen sie sich scheiden lassen.“

Ein Tag im Wiener Prater abgehalten. Die Darstellungen hierzu sind bereits im Gange. Am 2. Oberfesttag wird wiederum ein Militärkonzert abgehalten. Mit der Auflockerung zu der heutigen Reichsgründungsfeier zahlreiche zu erwählenden, König der Reichsfeier den geschäftlichen Teil der Monatsversammlung, dem sich ein Preisimmerschießen anschließt.

Der **Sächsische Grenadiertag** wird vom 3. bis 7. Juni in der wogauändischen Kreisstadt Blauen abgehalten. Der dortige Militärverein Grenadiers hat die Vorbereitung der großen kameradschaftlichen Zusammenkunft — die auch alle Angehörigen der Feldformationen umschließt — bereits seit Monaten aufgenommen.

B. Frankfurt, 18. Januar. Gemeindeverordnetenversammlung am 15. Januar. 1. Die alljährlich vorzunehmende Neuwahl des Vorstehers, dessen Stellvertreter und des Schriftführers hatte das Ergebnis, daß die geltend gemachten Herren einstimmig wiedergewählt wurden. 2. Dem Antrag der freiwilligen Feuerwehr um Beschaffung von 6 Stück Helmen und 12 Stück Ausrüstungsmitteln wird entsprochen. Ein weiterer Antrag um Beschaffung einer Motorpumpe dagegen zurückgewiesen. 3. Der Nebenweg bei Traugott Strauß bis zum Großmannschen Gutsweg soll mit Abfallsteinen ausgebelegt werden. 4. Kenntnis wird genommen von einer Verordnung, nach der die Ertragssteuer aus der Wertzuwachssteuer in Zukunft der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden. 5. Die durch den Bau des Bier-Familienhauses bedingten Veränderungen in dem von Max Sieglisch gepachteten Gartenland finden entsprechende Regelung hinsichtlich der zu gewährenden Entschädigung und des Pachtzinses. 6. Als Kostenaufschlag soll demnach für die 4. Wohnung im Gemeindehaus in wohnlichen Zustand versetzt werden. 7. Der Bezirksbauverein erbietet sich, in nächster Zeit einen unentgeltlichen Filmvortrag über Schnitt und Pflege des Obstbaues in diesem Orte abzuhalten, was dankend angenommen wird. 8. Weiter nimmt man Kenntnis von der Beantwortung der Oberpostdirektion auf ein von Interessenten eingereichtes Gesuch um Wiedereinführung des hiesigen Postagenturbetriebes. Da dasselbe in absehendem Sinne gehalten ist, beabsichtigt die Gemeinde selbst, weitere Schritte zu tun. 9. Schließlich wird noch Kenntnis genommen, von einer Justiz des Elektrizitätswerkes Großdörsdorf, die demnach erfolgende Herabsetzung des Strompreises betreffend. Hierauf folgt geheime Sitzung.

— **Neustadt (Lausitz), 18. Jan.** Im hiesigen Hofgericht fand am vergangenen Freitag abends 8 Uhr eine von der Gemeindebehörde einberufene Versammlung der hiesigen Landwirte, soweit sie zuchtfähige Rinder besitzen, statt. Die Versammlung war recht zahlreich besucht. Die Versammlung hatte den Zweck, in der gesetzlich bereits bestehenden Rinderzuchtgenossenschaft den Vorstand zu wählen. Herr Bürgermeister Schindler gab in längeren Ausführungen zum Rinderzuchtgesetz Bericht und ersuchte die Landwirte, hierzu Stellung zu nehmen. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, die Wahl des Vorstandes einer Rinderzuchtgenossenschaft nicht vorzunehmen, sondern Schritte einzuleiten, daß die Bestreivungsmaßnahmen des § 36 des Rinderzuchtgesetzes für die hiesige Gemeinde in Anspruch genommen werden, zumal ein züchterisches Interesse keinesfalls vorliegt. An der Versammlung nahmen 102 Landwirte teil.

— **Neustadt (Lausitz), 18. Jan.** Der Stand der Erwerbslosigkeit. Im hiesigen Orte waren am 15. Januar 1925 insgesamt 208 untertützte Erwerbslose und 253 Zuschlagsempfänger vorhanden, d. h. knapp 4 Prozent der Einwohnerzahl. Hoffentlich kann den Erwerbslosen bald Notstandsarbeit nachgemessen werden. — **Einwohnerzahl.** Nach den Angaben des hiesigen Einwohnermeldeamtes ergab die Fortschreibung am 1. Januar 1926 insgesamt 5648 Einwohner. Die letzte Volkszählung hatte 5559 Einwohner ergeben; also ein bemerkenswerter Zugang in dieser kurzen Zeit.

Wittgen, 18. Januar. Unfall durch scheuende Pferde. Durch den heranbrausenden Bauern Zug scheuende Pferde; nachmittags die Pferde des Wirtschaftsbefizers Vipplich aus Kirchhau. Sie jagten im Galopp über die hügeligen Felder, die im Volksmunde die „Langen Beete“ genannt werden und zur Rittergutsflur gehören. Bei der tollen Fahrt kam der Kutscher so unglücklich zu Fall, daß er außer einer starbunden Kopfwunde auch innere Verletzungen davongetragen hat. Ein Sanitäter der hünlichischen Betriebsfeuerwehr leistete die erste Hilfe.

1. Baugem, 18. Januar. Ein katholisches Priesterseminar in Sachsen. Die katholischen Priester Sachsen haben bisher ihre Ausbildung auf dem katholischen Priesterseminar in Prag. Mit der Errichtung des Bistums Meißen durch den päpstlichen Stuhl im Jahre 1921 wurde die Absicht laut, das Priesterseminar von Prag nach Baugem zu verlegen, da es hierfals Gelegenheit ist, daß die Priester ihre Ausbildung in der Residenz des Bischofs erhalten. Es haben jahrelang Verhandlungen stattgefunden, um das katholische Priesterseminar in Baugem selbst zu errichten und man hatte als Grundstüd hierfür die domstiftliche Gebäude am Holzmarkt ins Auge gefaßt. Die sächsische Regierung hat für das Institut auch bereits Mittel bewilligt; doch haben sich die Absichten bisher nicht verwirklichen lassen. Nicht nur die Grundstüdefrage bereitet Schwierigkeiten, sondern es geht auch gewisse Rücksichten zu erfüllen, welche die Prager Regierung in Bezug auf Verlegung des Seminars fordert, ebenso wurden in wendischen Kreisen der Lausitz gewisse Ansprüche gestellt, und die Errichtung eines katholischen Priesterseminars in Sachsen war zum Teil auch eine politische Angelegenheit. Nunmehr aber geht der Plan seiner Verwirklichung entgegen. Denn das Bistum Meißen hat das Rittergut Schmiedel bei Baugem, das bisher Rittergutsbesitzer Thost gehörte, käuflich erworben, um in den Gebäuden die Priesterseminar zu errichten. Die Errichtung derselben dürfte nicht allzulange mehr auf sich warten lassen.

Seltendorf, 18. Januar. Im den Lotteriegewinn geprellt. Schlimme Erfahrungen mußte hier, wie die „Zittauer Morgenzeitung“ sich berichten läßt, der ledige Sohn des Gutsbesizers Johann Klaus machen. Der junge Mann spielte einige Lose der Heimaufschlüsselung in Dresden und hatte das Glück, auf eins davon 10 000 Mark zu gewinnen. Ohne den Eltern oder jemand anderem vom Gewinn etwas zu sagen, schickte er das wertvolle Los in einem gewöhnlichen Briefe an die Lotteriedirektion nach Dresden, um dem Gewinn zu erheben. Da nach einiger Zeit weder Geld noch Nachricht kam, schrieb und telephonierte er danach, doch wurde ihm die unerfreuliche Nachricht zuteil, daß das Los von unredlicher Hand präferiert und die Summe ausgezahlt worden sei. Ein Bruder des — diesmal begreiflicherweise sehr unglücklichen — Gewinners fuhr sofort nach Dresden, erhielt aber von der Direktion nur die Bestätigung der ersten Nachricht. Wer unredlicher Weise das Los in Empfang genommen und den Gewinn erhoben hat, wird hoffentlich die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Die fälligen Steuervorauszahlungen. Der Reichsminister der Finanzen hat, wie bereits in der letzten Nummer kurz mitgeteilt, bestimmt, daß von der Erhebung von Vermögenssteuern abgesehen werden soll, wenn die fälligen Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer statt einer Woche nach Fälligkeit erst zwei Wochen nach Fälligkeit eingezahlt wird. Wer also die Vorauszahlung bis zum Montag, dem 25. Jan. 1926 einzahlt, hat keine Verzugszuschläge zu zahlen. Dieser Zeitpunkt ist aber unbedingt einzuhalten, widrigenfalls Verzugszuschläge vom eigentlichen Fälligkeitstag, dem 12. Januar ab, berechnet werden.

Letzte Drahtmeldungen.

(Fernsprechanmeldungen von B. L. B. und T. L.)
Furchtbare Gasexplosion in Berlin.
Bisher 7 Tote, 20 Verletzte geborgen.
Berlin, 18. Januar. (Draht.) In einem vier Stock hohen Hause der Kirchstraße im Berliner Stadtteil Moabit erfolgte eine furchtbare Gasexplosion. Das Gebäude stürzte zusammen und begrub zahlreiche Bewohner unter sich. Bisher konnten 7 Tote und 20 Verletzte geborgen werden. Ein gegenüber dem Hause stehendes Personennauto wurde vollkommen zerstört. Die Schuttmaffen haben eine Höhe von 2½ Metern.

Der deutsche Protest gegen die Besatzungsmächte.
Paris, 18. Januar. Es wird erwartet, daß die deutschen Botschafter in Paris und Brüssel wegen der Stärke der Besatzungstruppen heute ähnliche Schritte wie der deutsche Botschafter in London unternehmen werden.

Witterungsbericht der Landeswetterwarte vom 18. Januar, mittags 12 Uhr.

Wetterlage.
Die gestern vor dem westlichen Kanaleingange gelegene Depression hat sich ostwärts in Bewegung gesetzt. Da die sinkenden Temperaturen über dem Kontinent ihrer Einwirkung nicht günstig sind, liegt sie stark verflacht heute morgen zwischen Rhein und Weser. In ihrem Bereiche sind Trübungen und Schneefälle eingetreten. Die Niederschlagsfront der Vorderseite liegt heute morgen auf der Strecke Hamburg—Magdeburg—Breschleben. Die Depression wird voraussichtlich unter weiterer Auffüllung ostwärts nach etwas an Raum gewinnen, so daß auch im übrigen Sachsen zeitweilig leichtere Schneefälle eintreten werden. Im Süden der erwähnten Depression wehen westliche Winde, die aus einem Hoch in Südwesteuropa gespeist werden. Da die Winde südlicheren Breiten entspringen, sind über Frankreich die Temperaturen bereits auf den Gefrierpunkt gestiegen. Für unser Gebiet werden die dortigen Vorgänge voraussichtlich noch nicht eine ausschlaggebende Bedeutung erlangen, da das nord- und osteuropäische Hoch noch kräftig genug ist, um über Deutschland vorwiegend östliche bis südliche Luftströmungen aufrecht zu erhalten. Die Witterung behält daher

ihren winterlichen Charakter, wenn auch die Temperaturen langsam über die zum Gefrierpunkt und im Flachland etwas darüber ansteigen.
Wetterveranschaulichung.
Besetzt bis mittags. Vereiselt. Schneefälle. Schwacher Frost. Nur im Flachland tagsüber um den Gefrierpunkt. Nördliche Winde mäßiger Stärke. Mäßiger Witterungscharakter der nächsten Tage: Temperaturen im Flachland um den Gefrierpunkt schwankend.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Mittwoch, den 20. Januar 1926, vorm. 10 Uhr, sollen in Rammensau (Gericht H. Hanewald) 1 Schreibmaschine (Mignon), 1 Schreibmaschinenteil, 1 Schreibstift (Cinde), 1 Schreibfeder.
Mittwoch, den 20. Januar 1926, nachm. 1.30 Uhr, sollen in Burkau (Schulstern Gathof) 1 verjehtbare Nähmaschine (Seldel & Neumann) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Bischowsberda, am 18. Januar 1926.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Städtische Bekanntmachungen.

Der an der sächsichen Kampfbahn entlang führende Verbindungsweg zwischen der Schmiedestraße und der alten Bauernstraße ist während der Kampfspiele gesperrt. Er darf zu dieser Zeit nur als Durchgangsweg benutzt werden.
Bischowsberda, am 18. Januar 1926. Der Rat der Stadt.

Gemeindeämtliche Bekanntmachungen.

Neustadt (Lausitz). — Die Auszahlung an die Sozial- und Kleinrentner, Kriegshinterbliebenen und Beschädigten erfolgt Dienstag, den 19. Januar 1926, nachmittags von 3—6 Uhr, in den bekannten Zahlstellen.
Neustadt (Lausitz), am 16. Januar 1926.
Der Bürgermeister, Schindler.
Rotationsdruck u. Verlag von Friedrich Max, G. m. b. H., verantwortlicher Schriftleiter Max Fiederer, sämtlich in Bischowsberda.

Räumungs-Verkauf

Ich gebe

sämtliche Waren weit unter Preis

ab und bitte meine werte Kundschaft, die nie wiederkehrende günstige und billige Gelegenheit zu benutzen und lade ich Sie zu einem Besuch herzlichst ein!

Darunter ein großer Posten Kinderanzüge u. Kindermäntel! Konfirmations-Kleider, sowie Konfirmations-Anzüge (mitgehender Uhr)! Groß. Lager in Klubwästen u. Wollwaren, sowie in Damen- und Herren-Bekleidung! Damenmäntel, in all. Preislagen, Kosümmröcke u. Kleider, Herrenmäntel und Anzüge, Winterjoppen und Hosen.

Bekleidungshaus „Rödertal“

Brettnig.

Fahrgeld wird vergütet!

Suche für meinen Sohn, Landwirt u. Beruf,

ein Rittergut

zu kaufen in der sächs. Oberlausitz. 100 bis 150 Mille Akg. bereit. Wohnung kann in Dresden getauscht werden. Diskretion ehrenwörtlich. Offl. Offerten unter E. 844 an Ma-Jaansenstein & Vogler, Dresden.

Transport junger, starker, hochtragend. Original-ostpreussische-Holländer

Rühe u. Kalben

aus den milchreichsten Herden des schwarzweissen Flecklandrindes in Ostpreußen, steht vom Mittwoch in meinen Stallungen Hotel Kurpark, Baugem, Holzmarkt preiswert zum Verkauf. Sämtliche Tiere sind schuggeimpft gegen Maul- und Klauenseuche.

Emil Gräfe, Viehhandlung,

Telephon Baugem 63 u. 418.
N.B. Schlachtvieh wird eingetauscht.

Vorschriftsmäßig gemischtes

Kanarienfutter:

Rüben, grobkörnig und feinhörnig, geschälte Äpfel, Negerjamen, Weiz, Hafer, Gerste und Gerstenausschlag, Sonnenrosmehrs, Mohr, Senegalgiras, Roggen, Vogelkornmehl

Waldvogelfutter:

Dampfkorn, Kleinkorn, Drossel- u. Passagierkorn, Seps-Schale, Milbpulver, Vogelkorn, milben- u. keimfrei

Goldfischfutter:

getrocknete Weizenkörner, Kleinfutter empfindlich

Jos. Klement

Markt 29.

Auf Abzahlung

Anzüge, Wintermäntel, Kostüme, Wäsche usw.

Schröter, Lindenstr. 5.

(Laden).

Ein mittelstarkes, Kottes

Pferd

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kräutze

Hautjucken Flechten

bereitet 1000 Krätze
Sesle, Herbollum, 1 Dose
50 Pfg. u. 1 Mk. für
alle Fälle 1.25 u. 1.50
1 Paket Herbollum für
nur 50 Pfennig.

Zu haben in Bischowsberda
Drogerie Rnd. Theffel,
in Neustadt
Drogerie C. H. Schner.

Heu und Hafer

sucht zu kaufen

S. W. Fischer, Mühle, Neuer Anbau.

Neue Fett-Seringe

zum Marinieren. 10 Stück nur 53 Pfennige, sowie sämtliche größeren Sorten billigst.

Täglich frische Bücklinge.

Paul Heinrich, Ramenzer Str. 7.

Schusters Restaurant, Schönbrunn

Mittwoch, den 20. Januar:
Gr. Schweineschlachten
 verbunden mit **Bockbierfest**
 und musikalischer Unterhaltung.
 Von vormittags 10 Uhr ab: Weißfleisch.
 Abends: Schweineschnitzel, Bratwurst
 und verschiedene Wurst.
 Um gütigen Zuspruch bitten Arthur Schuster u. Frau.

Bauernbund-Versammlung in Neufirch

Donnerstag, den 21. Januar, abends 7/8 Uhr, im Hofgericht.
 Als Redner spricht Herr Krause über das Thema: „Tätigkeit und Erfolge des Landbundes im Jahre 1925“ ferner über „Rinderzuchtgesetz“.
 NB. Das Erscheinen von Nichtmitgliedern und deren Frauen ist dringend erwünscht.

Unterricht im Weisnähen

erteilt Frau M. Koch, Neustädter Straße 33.

Wer braucht Wasser?

Aussuchen von Quellen, unterirdischen Wasserläufen u. Bliggelassen stellt erfahrener Ingenieur vermittelt Wunschrate fest. Auskunft u. Rat in allen Wasser-versorgungsangelegenheiten für Industrie u. Landwirtschaft. Honorar billig! Gefällig. Anfragen unt. „W. 75“ an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.



Die für Dienstag angelegte Versammlung fällt umständehalber aus. Beherrigung später.

1000 Mark

als 11. Hypothek (erste Hypothek 2500 M. Brandkasse 10000 M.) per 15. Januar oder 1. Februar bei guter Verzinsung zu leihen gesucht. Werte Angebote unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gasthaus Niederpugkau.

Sonntabend, Sonntag und Montag, den 23., 24. und 25. Januar 1926:



Bockbier-Fest.

Für musikal. Unterhaltung ist gesorgt. ff. Bockwürstchen. Rettich gratis. Hierzu laden ganz ergebenst ein Ct. Köster u. Frau.



Paß und Pafachon
 kommen am 20. Januar nach Demitz-Thumitz!

Kammer-Lichtspiele

Nur Dienstag 7 u. 9 Uhr, Mittwoch 7 u. 9 Uhr: Fortsetzung des Zweiligen, mit großem Interesse aufgenommenen Filmwerks:

Das geheimnisvolle Haus

2. Teil Vergeltung 6 Akte

6 sensationelle äußerst spannende Akte nach dem berühmten Roman von Jules Mary, für den Film geschrieben v. Alexander Wolkoff und Iwan Koschukin.

Trianon-Auslands-Woche.

Neueste Berichterstattung aus aller Welt.

— Außerdem ein glänzendes Lustspiel. —

Große Werra-Woll-Woche

im Oberlausitzer Wäschehaus findet v. 19. bis 25. 1. statt.

Ein Versuch der prima Werra-Wolle macht Sie zum dauernden Kunden. Werra-Wolle ist in Weichheit, Haltbarkeit und Billigkeit unübertroffen. Während dieser Tage gewähre ich auf wollene Strümpfe und Wollwaren

10% Rabatt!

Gleichzeitig bleibe ich einen großen Posten Restler (spottdillig) an.

A. Schönbach

Ferienstr. 433. Besichtigen Sie bitte mein Schaufenster. Bahnhofstr. 15. Mein großer Sonderverkauf mit großer Ermäßigung findet vom 29. 1. bis 6. 2. statt.

Mein Inventur-Ausverkauf

vom 16. bis 30. Dezember

bietet Ihnen eine außerordentlich günstige Gelegenheit, **beste Qualitätswaren** zu äußerst billigen Preisen zu erstehen. Ich habe die Preise ganz bedeutend herabgesetzt und bringe nur meine **altbekanntesten guten Qualitäten** zum Verkauf, ein Blick in meine Schaufenster oder eine zwanglose Besichtigung meiner **Riesenslager** wird Ihnen dies bestätigen.

Rich. Eckardt jun.

7 Bahnhofstraße 7 Herren- und Damenkleiderstoffe. Manufaktur- und Modewaren. — Korsetts. — Gardinen.

M. S. Liedertafel, Männergesangverein, Militärgesangverein.

Dienstag, den 19. Januar, abends Punkt 8 Uhr, **gemeinsame Uebungsstunde** in der „Sonne“. Wohlwichtiges Erscheinen erwarten die Vorsteher.

Dienstag früh sowie fast jeden Tag frisch:

Schellfisch
 Seelachs
 Kabeljau

und andere Sorten. Grüne, ungefaltete

Heringe

zum Braten u. Backen

ff. Sprossen
 Büchlinge

billiger sowie hochfeine Fettheringe

sehr billig

Bratheringe

kleine Dose 80 Pfg. u. 1 Mk.

Käse billiger!

Heinrich, Dresdn. Str. Telephon 105.

Ein mittelstarker **Zughund,**

guter Zieher, ist in gute Hände zu verkaufen. Niederpugkau Nr. 105.

Sächs. Müllerverein **Bischofswerda.**

Am Sonnabend verschied unser langjähriges Mitglied und treuer Kamerad

Johann Resik.

Postassistent a. D. Zur Beerdigung stellt der Verein Dienstag nachmittags 1/2 Uhr beim Kam. Friedricks, Bautzner Str. Um zahlreiches Ehrengeleit bittet der Vorstand.

Plötzlich und unerwartet verstarb unser lieber Kamerad **Johann Resik.** Der Verein wird ihm ein dauerndes Andenken bewahren. Stellen zur Beerdigung Dienstag, 19. Januar, nachmittags 1/2 Uhr im Schützenhaus. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Vorstand.

Bergwirtschaft Klosterberg. Morgen Dienstag wegen Todesfall **geschlossen.**

Am 16. Januar morgens entschlief sanft im 69. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger-, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante **Ida Pauline Richter** geb. Müller.

In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an **Richard Richter** **Reinhold Wolf u. Frau** Gertrud geb. Richter. **nebst Heimut und Susanne.** Neukirch (Lau.) I, den 16. Januar 1926. Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Jan., nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied plötzlich und unerwartet an Herzschlag mein inniggeliebter Mann, unser lieber, guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Johann Resik

Postassistent i. R. im Alter von 66 Jahren.

in unsagbarem Weh **Auguste Resik** geb. Hensel **Erich Resik** **Hildegard Rößler** geb. Resik **Martha Resik** geb. Linke **Fritz Rößler**

Bischofswerda, Dresden, Demitz-Th., am 18. Januar 1926. Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 1/3 Uhr vom Trauerhause Bautzner Straße 67 aus statt. Trauerfeier in der Gottesackerkirche.

Aus Sachien.

Dresden, 18. Januar. Tödlicher Verkehrsunfall. Am 15. Jan. abends wurde ein 22jähriger Müller von einem auswärtigen Personentransportwagen auf der Fürstenstraße tödlich überfahren. Der Wagenführer wurde in Haft genommen.

Dresden, 18. Jan. Fund eines Menschenkopfs. Sein Verbrechen. Der vor kurzem in Weindöhlen im Agraum gefundene menschliche Schädel ist nach Angaben des gerichtlichen Sachverständigen ein zu anatomischen Studien benutztes Präparat und demnach mit keinem Verbrechen in Verbindung zu bringen. Unverantwortlich bleibt es jedoch, sich eines solchen Gegenstandes auf diese Weise zu entledigen und damit Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen.

Dresden, 15. Januar. Kunstausstellung 1926. Im Rahmen der Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden und in Verbindung mit deren Gartenausstellung wird am 12. Juni eine große Internationale Kunstausstellung in den Räumen des Städtischen Ausstellungspalastes am Großen Garten eröffnet werden. Diese Ausstellung, die zum ersten Male seit dem Kriege in ganz Deutschland vorbildlichen Dresdner Kunstausstellungen wieder aufnehmen wird, wird in sehr gewählter Form einen Ueberblick über das gesamte Schaffen in Europa bieten. Die bedeutendsten Maler und Bildhauer Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs, Spaniens, Italiens, Belgiens, der Schweiz, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Finnlands, Rußlands, Englands, Ungarns, der Tschechoslowakei, Hollands, Polens und Japans werden auf dieser Ausstellung zum Teil mit größeren Kollektionen vertreten sein. Zum ersten Male seit längerer Zeit wird auch eine besondere Kollektion von Werken der bedeutendsten Künstler Amerikas, um deren Zusammenstellung sich Dr. W. Valentiner, der Direktor des Museums von Detroit, bemüht, auf dieser Ausstellung gezeigt werden können.

Freiberg, 18. Januar. Wiederaufnahme des sächsischen Erzbergbaues. Die sächsische Regierung beantragt im neuen Staatshaushaltplan für 1926 die Bewilligung von einer Million Mark zur Förderung des Erzbergbaues im sächsischen Erzgebirge. In der Begründung dazu heißt es: „Es besteht Aussicht, daß sich auf wirtschaftlicher Grundlage Teile des eingestillten sächsischen Erzbergbaues wieder aufmachen und, soweit sie noch in Betrieb oder in der Aufschließung stehen, durch Zuführung von Kapital erhalten und fortzuführen lassen. Damit wird nicht nur für einen gewissen Personenkreis dauernde Arbeitsgelegenheit geschaffen oder erhalten, sondern es werden auch inländische Bodenschätze der Wirtschaft zugeführt und dadurch die Einfuhr ausländischer Rohstoffe und mit ihr der Abfluß von Geld ins Ausland verringert werden.“

Zschopau, 18. Januar. Minderhof. Ein plötzlich aufgetretener Wittersturm riß am Donnerstag mittag einen großen Teil des Daches der Radefabrik Otto Scherf ab. Personen wurden nicht verletzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Münchener Freikorps-Prozess. In dem Münchener Prozeß gegen die beiden Angehörigen des Freikorps Böhmer, die nach den Räte-Tagen zwölf Arbeiter in einem Hofe des Münchener Hofbrauhauses ohne Gerichtsverfahren niederschleichen ließen, wurde der damalige Reichswehrminister Roste als Zeuge vernommen. Er äußerte sich über seinen Schicksal vom März 1919, auf den sich die Angeklagten berufen. Die juristische Zulässigkeit des Erfolges sei noch unklar. Man müsse aber bedenken, wie damals die Lage war. Entscheidend war der Erfolg, die Methoden nebensächlich.

sch. Zu dem vorliegenden Fall erklärte Roste, daß er erheblich von anderen, einschlägerbaren Fällen abweiche. Er glaube nicht, daß diese Tat durch Befehle gerechtfertigt sei. Roste traf die Feststellung, daß an der Befreiung Münchens von der Räteherrschaft keine bayerischen Truppen mitgewirkt haben; alles sei von Württembergern und Preußen gemacht worden. In Vorrichtung der Verhandlungen wurde Major Schulz vernommen, gegen den eine Untersuchung wegen Teilnahme an den feindlichen Ereignissen in der Schweiz ist. Böhlingers Kreuzerung, daß Major Schulz zu ihm gelangt habe, als er die Gefangenen einbrachte, legen Sie die Schweigenspflicht, befreit die Zeuge. Bei späterer Befragung Böhlingers, wie er dazu komme, die Zeuge erschließen zu lassen, habe Böhling erklärt, er habe Angst gehabt, daß ihn vielleicht die Zeuge überliefern. Der Angeklagte Böhling hält seine Behauptung, von Major Schulz Befehl erhalten zu haben, nicht mehr aufrecht. Der Zeuge sagt aus, daß Leutnant Böhling im Korps als ein Offizier galt, der seinen Auftrag energisch bis zum Schluß durchführte. Die Folge davon war, daß Böhling mit schwierigen Aufträgen betraut wurde. Böhling's Kriegen wurden durch diese Sonderaufträge sehr angepannt und sein Zustand dürfte ein nervöser gewesen sein. Hierauf wird der amtliche Bericht über die Erziehung in Berlin zur Verfügung gebracht, in dem unter anderem festgestellt wird, daß die Gefangenen eine drohende Haltung gegen den Offizier und den Wachmeister eingenommen hätten. Die Verhandlung wird auf Montag vormittag 8 Uhr 30, vertagt. Am Montag oder Dienstag werden die restlichen 13 Zeugen vernommen.

Ein Masseneinbrecher unschädlich gemacht. Den Kriminal- und Polizeibehörden Sachens gelang es, zwei Masseneinbrecher, die als der Schrecken der Landbevölkerung angesehen werden konnten, unschädlich zu machen. Zunächst konnte der Händler Hermann Schuster festgenommen und bereits vor einigen Wochen abgeurteilt werden. Schuster hatte seit Herbst 1924 in allen Gegendern Sachsens weit über hundert Einbruchsdiebstähle zum Teil als Spezialist in landliche Höflichkeit und Materialwarengeschäfte verübt. Vom Gemeinamen Schöffengericht Dresden zur Verantwortung gezogen, gelangten 37 Einzelfälle zur Aburteilung, für die unter Verlesung mildernder Umstände je ein Jahr Zuchthaus ausgemessen wurden. Nach der Strafprozessordnung mußten dieses 37 Einzeljahre auf eine Gesamtsstrafe zurückgeführt werden. Unter ganz ungewöhnlich harter Kürzung wurden nur zwei Jahre Zuchthaus Gesamtsstrafe gebildet — die gefällige Mindeststrafe für einen einzigen, im Rückfall übertrieben Einbruchsdiebstahl bei Verlesung mildernder Umstände!

Verurteilung eines Faltschmülers. Das Gemeinamen Schöffengericht Dresden verhandelte am Freitag gegen den 1900 zu Ruhlsdorf bei Görlitz geborenen Arbeiter Fritz Herr. Böhmer wegen Raubverbrechens. Der Angeklagte wurde beschuldigt, im Dezember vergangenen Jahres in der Wohnung seiner Schwester in Dresden-Wöllau nach einer Gipsform falsche Dreier im Wert von 100 Mark hergestellt und dann auch mehrere Faltschilde gegen Entnahme von Waren in Verkehr gebracht zu haben. Diese Faltschmüleri war halb herausgenommen und Böhmer festgenommen worden; beschlagnahmt konnten zehn Faltschilde werden. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Lebeck KAKAO SCHOKOLADE

Die vorausgaben fälligkeit — es waren deren sechs Stück, — haben so plump und unanständig aus, daß man sich wundern mußte, warum Böhm nicht gleich beim ersten vorausgaben Stück erkappt worden ist.

Neues aus aller Welt. Winterwetter.

Der Umschwung in der Witterung hat mit voller Heftigkeit eingeleitet und ganz Europa starken Schneefall und heftige Stürme bei oft äußerst niedrigen Temperaturen gebracht. In Berlin kämpft man mit stürmischen Schneefällen und Lawenden von Hilfsarbeitern gegen die verkehrshindenden Schneemassen. Auch im Rhein- und Raingebiet, im Bogengebirge, Spessart und in der Rhön sind starke Schneefälle niedergegangen. Der Main führt Treibeis, so daß aufs neue die Schifffahrt eingestellt werden mußte. Im Schwarzwald hat die Schneedecke eine Höhe von über einem Meter erreicht. — Meldungen aus Norddeutschland sprechen von ununterbrochenen Schneefällen. In Hannover liegt der Schnee über einen halben Meter hoch. Der Verkehr ist fast behindert. Dagegen sind in Hamburg Verkehrsstörungen nicht vorgekommen, doch hat man etwa 3000 Erwerbslose zur Straßenreinigung herangezogen. In Cuxhaven sind die Straßen mit hohen Schneemassen bedeckt. Auch aus dem Harz kommen Meldungen vom rechten Winterwetter.

War in Deutschland das Wetter immer noch gemäßig, so kommen uns aus dem Auslande zahlreiche Meldungen von Unwettern. Ueber ganz Frankreich weht ein heftiger Schneesturm. Bei Perpignan sind viele Dörfer von der Außenwelt völlig abgeschnitten. Die Schneedecke liegt dort über 1 1/2 Meter hoch. In Chambéry hat die Straßenbahn den Verkehr eingestellt. Der Eisenbahnverkehr erleidet große Störungen. In der Provinz sind mehrere Züge im Schnee stecken geblieben. In Norditalien haben in der Freitag nacht die Schneefälle weiter angehalten, so daß große Verkehrserschwerungen entstanden sind. In den Bergen von Bergamo und Cortina erreichte die Kälte 22 Grad. Und eine Meldung aus Madrid berichtet: Aus Valencia und anderen Provinzen werden Schneefälle gemeldet, wie man sie in Spanien seit 100 Jahren nicht hatte. Das ganze Land leidet stark unter der strengen Kälte.

— Noch immer Vermisste in Sibirien. Die Zahl der noch in Rußland befindlichen Deutschen und ehemaligen Oesterreicher scheint noch erheblich zu sein. In den letzten Monaten sind mehrmals Nachrichten von Totgesagten und amtlich Totgemeldeten aus Sibirien gekommen. Kurz vor Weihnachten schrieb ein Nordböhmer aus Neulicht am das Fahrgeld in die Heimat. Er war seit 11 Jahren vermisst. Diese Woche gelangte nach Herde beim Hopfenstäbchen Aufsuche in Nordböhmen eine Nachricht, wonach der seit 1914 vermisste Sohn einer armen Witwe, Josef Gaube, nach am Leben und gesund ist und sich 400 Werft von der Bahn entfernt in Sibirien aufhält.

— Zwischen den Puffern zermalmt. Ein gräßlicher Unfall ereignete sich Mittwoch auf dem Reichenberger Bahn-

Das Stichtüchlein der Renette Hölle

Mit-Bremer Roman.

Von Emmy von Winterfeld-Warnow.

(25. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Erzbischof zog diesmal nicht unter Glockenläuten und Jubel in die Stadt ein. Man sah keinen Besuch mit Sorge entgegen und nahm ihn als das, was er war, der Besuch eines Gläubigers, der kam, Schulden einzutreiben. Natürlich mußte ihm im Rathaus doch ein Essen vorgesetzt werden. Ein Festschmaus, an dem aber keine Frauen teilnahmen. Und hinterher kam der Augenblick, da hat Rats herr Bodenstedt den hohen Gast um eine Audienz für die Frau des Rats herrn Gerhard Koch.

„Die Frau des Rats herrn Koch? Was will sie von mir? Ich kenne sie nicht!“

„Was sie will, das möchte sie Euer Hochwürden selbst fragen.“

„Gut! Führt sie herein.“

„Hier? Zu all den Männern? Darf ich Hochwürden nicht in jenes Gemach bitten?“

„Gut! Gut! Ich komme!“

Etwas ungeduldig und unwillig klang es. Und gleich darauf neigte sich eine hohe Frauengestalt tief vor dem Erzbischof.

Eine leichte Dämmerung lag schon über dem Raum. Renette war im Schatten. Er selbst stand im hellen Tageslicht. Das Erzstift war ein weltliches Stift. So trug er auch weltliche Kleidung. Aber die Zeit der schweren Samtschmuck, der Puffen und Bausche war vorbei. Ein kurzes Seidenmützchen bedeckte die Schläfen. Es ließ ihn jünger erscheinen, als er war. Aber er war stärker geworden. Und über dem blond der ehemals so goldenen Locken lag schon ein leicht grauer Schein. Immerhin aber noch ein stattlicher Mann, der sich seiner Würde voll bewußt war.

Schroff fragte er: „Ihr wünscht von mir, Frau Koch?“

Renette richtete sich aus ihrer tiefen Verneigung zu ihrer vollen Größe empor. Der schwere Seidenstoff ihres Kleides rauschte. Sie trat einen Schritt weiter ins Licht hinein. So daß auch das Goldnetz über dem vollen Haar aufleuchtete.

Betroffen trat er etwas zurück. Und merklich anders klang die wiederholte Frage: „Kann ich Euch nützen, edle Frau?“

„Nun sag das liebe Nädchen über ihre Züge, das es auch heute noch verjüngt. Und mit diesem leisen Nädchen sagte sie: „Ich heiße Renette!“

Da lachte er zusammen, griff rasch nach ihrem Arm und zog sie nahe zum Fenster: „Renette Hölle! Ihr seid's, seid's wirklich?“

„Ja, ich heiße sie. „Ich bin Renette Hölle!“

„Das weiß ich.“

„Und hofft doch, daß ich darauf eingehen werde?“

„Hoffe es im Vertrauen auf Ihre Großmut und Ihren Edelverstand!“

„Ich werde in Kürze König sein und habe dann die Macht.“

„Ich weiß! Der König ist krank. Das Erzstiftum wird damit an die Krone Dänemarks fallen. Und gerade darum fürchtet die Stadt...“

„Sie sollen mich fürchten!“ bräutete er auf. „Sie können zahlen, die Pfefferfäden! Sie sitzen nur auf ihren Geldtaschen! Und jetzt soll ich mich von einem Weibe umgarnen lassen, um meine berechtigten Ansprüche zurückzugewinnen!“

Renette sprach kein Wort.

Still sah sie vor sich hin. Hatte sie sich zu einer unwürdigen Rolle hergegeben? ... Diese Bißse bedeckten ihre schönen Züge, und ein schmerzliches Erstaunen glitt darüber hin. War das der Mann, den sie einst geliebt hatte? War das das Ideal, das sie doch immer in ihrem Herzen hochgehalten hatte? Der Stiefvater ihrer Jugend? Ihr Märchenprinze?

Still wollte sie sich wenden und hinausgehen.

Da hielt er sie zurück.

„Nicht so, Renette! Ihr sollt nicht schlecht von mir denken. Habt Ihr Euch für eine Sache eingesetzt, so muß sie ehrlich sein. Das habe ich alle die Jahre her gewußt, schon deshalb, weil Ihr Euch stets so ganz von mir fern hielt. Es muß also doch auch wohl ein Recht auf Bremens Seite sein.“

„Ich will nachprüfen! Ich will nicht schroff vorgehen! Ich will nachhaken von meinen Forderungen, so viel es geht. Seid Ihr nun zufrieden mit mir?“

„Und jetzt war auch sein Antlitz wieder das schöne, liebe Bild ihrer Jugendtage. Die Härte war ausgeglätt. Stiller Ernst lag darauf.“

„Da hob Renette in plötzlicher Aufwallung beide Hände: „Prinz Friedrich ich danke Euch!“

„Du dankst mir, Renette? Nein, ich danke dir, daß du endlich noch einmal wiedergekommen bist! Daß wir uns noch einmal gesehen haben! Und daß ich diese Erinnerung jetzt so ganz rein, so heilig mitnehmen darf in mein unruhiges Leben und daß auch auf meinen einsamen Königsthron. Bedenkt, Renette, ich danke dir!“

Er beugte sich nieder und drückte einen langen, inbrünstigen Kuß auf ihre beiden Hände, die sie ihm gereicht hatte. Dann ging er schnell hinaus.

„Und nur des laise Klängen seiner silbernen Sporen blieb im Raum hängen.“

„Und dies selts Klängen blieb Renette im Herzen und Ohr als Sinnbild einer Erinnerung, die sie nun schon fast begraben gehabt hatte. Und die nun doch wieder aufgewacht war. Aber sie war und blieb rein und ungeirrt, wie sie immer gewesen war.“

Gerhard Koch wollte nicht länger in Bremen bleiben. Er konnte sich nicht wieder hinfinden in sein Amt und in sein Leben. Immer sah er das Bild...

Hefe. Der Postbeamte Josef Stenzler vom Kuppenberg-Bahnhof kam, als er einen Postwagen leeren sollte, zwischen die Puffer und wurde getrieben.

Von der Lokomotive getrieben. In Dobostz ereignete sich ein schwerer Unfall. Der 23jährige Oberbauarbeiter Franz Frank reinigte die Schienen von Schnee, als ein Personenzug daherkam, dem er ausweichen wollte. Inzwischen kam aus der anderen Richtung eine Rangierlokomotive und Frank wurde überfahren. Die Räder trennten ihm die Schenkel ab und im Spital starb der Unglückliche, der eine Witwe und zwei kleine Kinder hinterließ.

Unglück auf der Zuger Bergbahn. Am Freitag entgleiste ein Wagen der Zuger Bergbahn und überschlug sich zweimal. Von den sieben Insassen wurden zwei getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt.

Raubüberfall auf ein Postamt. Ein Raubüberfall wurde am Freitagabend auf das Postamt in Grüssau verübt. Als eben der letzte Briefträger mit der Postkassette abgerechnet und das Postgebäude verlassen hatte, erschien ein schwarz maskierter Räuber und erzwang sich unter Vorkommen eines schußfertigen Revolvers von den beiden Postbeamten die Herausgabe sämtlichen Geldes in Höhe von etwa 1000 Mark. Der Räuber verschwand mit seinem Raub in der Richtung nach Betschheim. Die sofort von zwei Landjägern ausgesandene Verfolgung des Räubers war erfolglos.

Selbstmordversuch mit Starkstrom. Eine eigenartige Ursache hatte eine größere Störung in den Elektrizitätswerken der Stadt Stettin. Ein Maschinist schlich sich in die Zentrale und schaltete sich in die 40 000 Voltanlage ein, um sich zu töten. Dadurch entstand ein Kurzschluss im gesamten Werk, der erst nach mehrstündiger Arbeit beseitigt werden konnte. Selbstmordversuch hat der Maschinist trotz des ungeheuren Stromes, der durch seinen Körper ging, nicht den Tod gefunden. Er sank bewußtlos zusammen und wurde in das städtische Krankenhaus gebracht.

Ein Vater von 10 Kindern tödlich verunglückt. Ein furchtbares Unglück traf die Familie des Stellwerkmeisters Friedrich Walter der Deutschen Reichsbahn am Bahnhof S a d e n b a c h. Walter wurde auf dem Bahnhofsplatz von einer Vorschubgarnitur erfasst, geschleift und überfahren, daß er bald im Spital starb. Der Unglückliche ist Vater von 10 Kindern, die am heiligen Abend schon die Mutter verloren hatten.

Abwurf einer japanischen Bergbahn. In der Nähe des 500 Meilen von Tokio entfernten Miganohith entgleiste der Zug einer Bergbahn und stürzte 200 Fuß tief über einen Berghang hinunter. Ahtzehn Fahrgäste wurden getötet und zwanzig schwer verletzt.

Ein Schloss niedergebrannt. Nach einer Meldung aus Quebec wurde ein Flügel des Chateau Frontenac Hotels durch Feuer zerstört. Man führt das Feuer auf Brandstiftung zurück. Das Hotel gehört der Canadian Pacific-Eisenbahn und war eines der schönsten in Kanada. Man schätzt den Schaden auf zwei Millionen Dollar.

Ueberfall auf das Postamt Jerrheim. Freitag nachmittag drangen vier bewaffnete und maskierte Männer in das Dienstzimmer des Postamtes Jerrheim ein und verlangten unter Bedrohung mit dem Revolver die Herausgabe der Kasse. Den anwesenden drei Beamten blieb nichts weiter übrig, als die Schlüssel herauszugeben. Den Räubern fielen 1500 bis 2000 Mark Bargeld, sowie der gesamte Markenbestand in die Hände. Sie sind unerkannt entkommen.

Verbrennungstod in einer Röhre. Wie aus Antwerpen gemeldet wird, ereignete sich an Bord des Dampfers „Campos“ ein furchtbarer Unglücksfall. Ein 50 Jahre alter Arbeiter wollte Ausbesserungsarbeiten an einer Röhre im

Werkstatt vornehmen. Er kroch in die Röhre hinein und führte seine Lampe mit sich. Plötzlich hörte die außerhalb der Röhre stehenden Arbeiter munterstöhnende Schreie, die aus der Röhre herauskamen. Die Lampe war explodiert und das darin befindliche Gas hatte sich entzündet und über die Kleider des unglücklichen Arbeiters ergossen. Hilfe konnte ihm nicht gebracht werden, da die starke Rauchentwicklung das Eindringen in die Röhre verhinderte. Erst nach geraumer Zeit konnte die herbeigeholte Feuerwehr den Brand ersticken und zu dem Arbeiter vordringen, der aber nur noch als vollkommen vertohlte Leiche vorgefunden wurde.

Automobilunfall französischer Offiziere. In Lyon ist ein Automobil mit vier französischen Offizieren mit einem anderen Automobil zusammengestoßen, wobei ein Hauptmann getötet, ein Oberst und ein zweiter Hauptmann schwer verletzt wurden. Ein Offizier erlitt leichtere Verletzungen.

Münchens Bürgermeister in New York. Der Münchener Bürgermeister Scharnagel mit seiner Begleitung wurde bei seiner Ankunft im Hafen durch ein Ehrenkomitee der Stadt New York empfangen. Der offizielle Empfang im New Yorker Rathaus war für Sonnabend früh angesetzt. Die Münchner Delegation wurde zum Rathaus geleitet und dort von dem Bürgermeister Walter begrüßt. Weitere Festlichkeiten sind vorgesehen, so vor allem ein Festessen der vereinigten deutschen Gesellschaften New Yorks.

Beflaggnahme Alkoholschiffe. Wie aus Washington gemeldet wird, erklärte der amerikanische Justizsekretär, daß vom 1. Juli 1925 bis 1. Januar 1926 24 ausländische Schiffe die verbolene Alkoholgebränke geladen hätten, beschlagnahmt wurden, darunter zwanzig englischer Herkunft, zwei aus Kuba und zwei aus Frankreich.

Vier Kinder ertrunken. Eine von einer Lehrerin eines Dorfes in den Stockholmer Schären veranstaltete Pfänderungsfahrt eines Weihnachtsbaumes fand einen tragischen Abschluß. Vier Knaben fuhren abends spät mit dem Schiffe über das Eis zurück, gerieten hierbei im Dunkeln in eine offene Stelle und ertranken.

Milde Strafe für eine fünffache Kindesmörderin. Das Gericht von Klagersee in Dänemark hat eine 33jährige Köchin, die fünf Kinder umgebracht hat, zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

Saujagd im Auto. Die Wildschweine haben in der Pfalz in den letzten Jahren ungemein überhand genommen und sind zu einer wahren Plage geworden. Jetzt im Winter suchen sich die Tiere auf den Feldern ihre Nahrung, wobei sie oftmals bis an die Wohnhäuser der Ortschaften heranzugehen. Eine Streife von 400 Metern ist verurteilt, wenn sie aber angegriffen oder gar verletzt werden, können sie den Menschen sehr gefährlich werden. Auf Meldungen der Landbevölkerung hin nahmen drei Jäger aus Ruffingen im Auto die Jagd auf die Wildschweine auf. Zwischen Ruffingen und Bülheim wurde vom Auto aus ein auf dem Felde gesticktes Wildschwein erlegt. Dann wurde zu Fuß die Jagd fortgesetzt. Die Jäger mußten den Tieren hundstundlang folgen, bis sie sie zur Strecke bringen konnten.

Dabei ereignete es sich, daß mehrere Wildschweine in die Höhe der Häuser eindrangen und, als sie keinen Ausweg mehr sahen, ihre Verfolger angriffen, die sich aber der drohenden Gefahr entziehen und die Tiere abjagen konnten.

Eine Wasserrette auf dem Krotobill. Die Pariser Zeitungen berichten aus Barcelona über eine höchst seltsame Wasserfahrt des englischen Kapitäns Ball, der sich seit mehreren Jahren als Krotobilhändler betätigt. Ball hatte mit mehreren Freunden gewettet, daß er die etwa 170 Meilen lange Strecke von Palma nach Valencia auf dem Rücken eines Krotobills ohne Begleitschiff zurücklegen wollte. Er brauchte zu diesem Zwecke einen Holzfisch, den er auf dem Rücken des Tieres befestigte, und trat seine Reise an. Tatsächlich gelang es ihm, nach zwölf Stunden 46 Minuten sein Ziel zu erreichen. Er und sein Krotobil waren bei bester Laune. Als Kuriosum sei hinzugefügt, daß das Krotobil bereits das respectable Alter von 400 Jahren erreicht hat.

Stedbrief, Rundfunk und Kinobild auf der Holmann-Suche. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den flüchtigen Kaufmann Michael Holmann einen Stedbrief erlassen und Kriminalkommissar Walter Müller damit beauftragt, nach dem Flüchtigen zu fahnden. Außerdem sind die restlichen 18 500 Mark von der Kautions, die Holmann gestellt hatte, durch seine Flucht dem Gericht verfallen. Der ganze Wortlaut des Stedbriefes wird durch den Rundfunk bekanntgegeben werden. Man will mit allen Mitteln Holmann wieder fassen, und aus diesem Grunde wird man sich diesmal auch des Kinos bedienen. In allen Kinos Deutschlands sollen von dem Flüchtigen Bilder gezeigt werden.

Kirchliche Nachrichten.

Puskau. Montag, 249 Uhr: Jungmädchenverein. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Bilderortrag: „Eine Fahrt mit Columbus, dem größten und schnellsten Schiff Deutschlands.“

Pohla. Hierdurch wird nochmals zu den Lichtbildorträgen: „Rinder den Palmen und Gärten Ostiens“, die Herr W. Peters in a n n aus Leipzig heute Montag, den 18. Januar, um 1/2 Uhr und um 8 Uhr im Erdgericht zu Pohla halten wird, herzlich eingeladen.

Leipziger Rundfunk

(454 m); Dresden (292 m); Chemnitz (454 m); Leipzig (454 m). Direktor: Dr. E. Jäger u. Julia Wette. — Wochentags: 10: Wirtschaftsnachrichten; 11: 10: 11: 12: 13: 14: 15: 16: 17: 18: 19: 20: 21: 22: 23: 24: 25: 26: 27: 28: 29: 30: 31: 32: 33: 34: 35: 36: 37: 38: 39: 40: 41: 42: 43: 44: 45: 46: 47: 48: 49: 50: 51: 52: 53: 54: 55: 56: 57: 58: 59: 60: 61: 62: 63: 64: 65: 66: 67: 68: 69: 70: 71: 72: 73: 74: 75: 76: 77: 78: 79: 80: 81: 82: 83: 84: 85: 86: 87: 88: 89: 90: 91: 92: 93: 94: 95: 96: 97: 98: 99: 100: 101: 102: 103: 104: 105: 106: 107: 108: 109: 110: 111: 112: 113: 114: 115: 116: 117: 118: 119: 120: 121: 122: 123: 124: 125: 126: 127: 128: 129: 130: 131: 132: 133: 134: 135: 136: 137: 138: 139: 140: 141: 142: 143: 144: 145: 146: 147: 148: 149: 150: 151: 152: 153: 154: 155: 156: 157: 158: 159: 160: 161: 162: 163: 164: 165: 166: 167: 168: 169: 170: 171: 172: 173: 174: 175: 176: 177: 178: 179: 180: 181: 182: 183: 184: 185: 186: 187: 188: 189: 190: 191: 192: 193: 194: 195: 196: 197: 198: 199: 200: 201: 202: 203: 204: 205: 206: 207: 208: 209: 210: 211: 212: 213: 214: 215: 216: 217: 218: 219: 220: 221: 222: 223: 224: 225: 226: 227: 228: 229: 230: 231: 232: 233: 234: 235: 236: 237: 238: 239: 240: 241: 242: 243: 244: 245: 246: 247: 248: 249: 250: 251: 252: 253: 254: 255: 256: 257: 258: 259: 260: 261: 262: 263: 264: 265: 266: 267: 268: 269: 270: 271: 272: 273: 274: 275: 276: 277: 278: 279: 280: 281: 282: 283: 284: 285: 286: 287: 288: 289: 290: 291: 292: 293: 294: 295: 296: 297: 298: 299: 300: 301: 302: 303: 304: 305: 306: 307: 308: 309: 310: 311: 312: 313: 314: 315: 316: 317: 318: 319: 320: 321: 322: 323: 324: 325: 326: 327: 328: 329: 330: 331: 332: 333: 334: 335: 336: 337: 338: 339: 340: 341: 342: 343: 344: 345: 346: 347: 348: 349: 350: 351: 352: 353: 354: 355: 356: 357: 358: 359: 360: 361: 362: 363: 364: 365: 366: 367: 368: 369: 370: 371: 372: 373: 374: 375: 376: 377: 378: 379: 380: 381: 382: 383: 384: 385: 386: 387: 388: 389: 390: 391: 392: 393: 394: 395: 396: 397: 398: 399: 400: 401: 402: 403: 404: 405: 406: 407: 408: 409: 410: 411: 412: 413: 414: 415: 416: 417: 418: 419: 420: 421: 422: 423: 424: 425: 426: 427: 428: 429: 430: 431: 432: 433: 434: 435: 436: 437: 438: 439: 440: 441: 442: 443: 444: 445: 446: 447: 448: 449: 450: 451: 452: 453: 454: 455: 456: 457: 458: 459: 460: 461: 462: 463: 464: 465: 466: 467: 468: 469: 470: 471: 472: 473: 474: 475: 476: 477: 478: 479: 480: 481: 482: 483: 484: 485: 486: 487: 488: 489: 490: 491: 492: 493: 494: 495: 496: 497: 498: 499: 500: 501: 502: 503: 504: 505: 506: 507: 508: 509: 510: 511: 512: 513: 514: 515: 516: 517: 518: 519: 520: 521: 522: 523: 524: 525: 526: 527: 528: 529: 530: 531: 532: 533: 534: 535: 536: 537: 538: 539: 540: 541: 542: 543: 544: 545: 546: 547: 548: 549: 550: 551: 552: 553: 554: 555: 556: 557: 558: 559: 560: 561: 562: 563: 564: 565: 566: 567: 568: 569: 570: 571: 572: 573: 574: 575: 576: 577: 578: 579: 580: 581: 582: 583: 584: 585: 586: 587: 588: 589: 590: 591: 592: 593: 594: 595: 596: 597: 598: 599: 600: 601: 602: 603: 604: 605: 606: 607: 608: 609: 610: 611: 612: 613: 614: 615: 616: 617: 618: 619: 620: 621: 622: 623: 624: 625: 626: 627: 628: 629: 630: 631: 632: 633: 634: 635: 636: 637: 638: 639: 640: 641: 642: 643: 644: 645: 646: 647: 648: 649: 650: 651: 652: 653: 654: 655: 656: 657: 658: 659: 660: 661: 662: 663: 664: 665: 666: 667: 668: 669: 670: 671: 672: 673: 674: 675: 676: 677: 678: 679: 680: 681: 682: 683: 684: 685: 686: 687: 688: 689: 690: 691: 692: 693: 694: 695: 696: 697: 698: 699: 700: 701: 702: 703: 704: 705: 706: 707: 708: 709: 710: 711: 712: 713: 714: 715: 716: 717: 718: 719: 720: 721: 722: 723: 724: 725: 726: 727: 728: 729: 730: 731: 732: 733: 734: 735: 736: 737: 738: 739: 740: 741: 742: 743: 744: 745: 746: 747: 748: 749: 750: 751: 752: 753: 754: 755: 756: 757: 758: 759: 760: 761: 762: 763: 764: 765: 766: 767: 768: 769: 770: 771: 772: 773: 774: 775: 776: 777: 778: 779: 780: 781: 782: 783: 784: 785: 786: 787: 788: 789: 790: 791: 792: 793: 794: 795: 796: 797: 798: 799: 800: 801: 802: 803: 804: 805: 806: 807: 808: 809: 810: 811: 812: 813: 814: 815: 816: 817: 818: 819: 820: 821: 822: 823: 824: 825: 826: 827: 828: 829: 830: 831: 832: 833: 834: 835: 836: 837: 838: 839: 840: 841: 842: 843: 844: 845: 846: 847: 848: 849: 850: 851: 852: 853: 854: 855: 856: 857: 858: 859: 860: 861: 862: 863: 864: 865: 866: 867: 868: 869: 870: 871: 872: 873: 874: 875: 876: 877: 878: 879: 880: 881: 882: 883: 884: 885: 886: 887: 888: 889: 890: 891: 892: 893: 894: 895: 896: 897: 898: 899: 900: 901: 902: 903: 904: 905: 906: 907: 908: 909: 910: 911: 912: 913: 914: 915: 916: 917: 918: 919: 920: 921: 922: 923: 924: 925: 926: 927: 928: 929: 930: 931: 932: 933: 934: 935: 936: 937: 938: 939: 940: 941: 942: 943: 944: 945: 946: 947: 948: 949: 950: 951: 952: 953: 954: 955: 956: 957: 958: 959: 960: 961: 962: 963: 964: 965: 966: 967: 968: 969: 970: 971: 972: 973: 974: 975: 976: 977: 978: 979: 980: 981: 982: 983: 984: 985: 986: 987: 988: 989: 990: 991: 992: 993: 994: 995: 996: 997: 998: 999: 1000: 1001: 1002: 1003: 1004: 1005: 1006: 1007: 1008: 1009: 1010: 1011: 1012: 1013: 1014: 1015: 1016: 1017: 1018: 1019: 1020: 1021: 1022: 1023: 1024: 1025: 1026: 1027: 1028: 1029: 1030: 1031: 1032: 1033: 1034: 1035: 1036: 1037: 1038: 1039: 1040: 1041: 1042: 1043: 1044: 1045: 1046: 1047: 1048: 1049: 1050: 1051: 1052: 1053: 1054: 1055: 1056: 1057: 1058: 1059: 1060: 1061: 1062: 1063: 1064: 1065: 1066: 1067: 1068: 1069: 1070: 1071: 1072: 1073: 1074: 1075: 1076: 1077: 1078: 1079: 1080: 1081: 1082: 1083: 1084: 1085: 1086: 1087: 1088: 1089: 1090: 1091: 1092: 1093: 1094: 1095: 1096: 1097: 1098: 1099: 1100: 1101: 1102: 1103: 1104: 1105: 1106: 1107: 1108: 1109: 1110: 1111: 1112: 1113: 1114: 1115: 1116: 1117: 1118: 1119: 1120: 1121: 1122: 1123: 1124: 1125: 1126: 1127: 1128: 1129: 1130: 1131: 1132: 1133: 1134: 1135: 1136: 1137: 1138: 1139: 1140: 1141: 1142: 1143: 1144: 1145: 1146: 1147: 1148: 1149: 1150: 1151: 1152: 1153: 1154: 1155: 1156: 1157: 1158: 1159: 1160: 1161: 1162: 1163: 1164: 1165: 1166: 1167: 1168: 1169: 1170: 1171: 1172: 1173: 1174: 1175: 1176: 1177: 1178: 1179: 1180: 1181: 1182: 1183: 1184: 1185: 1186: 1187: 1188: 1189: 1190: 1191: 1192: 1193: 1194: 1195: 1196: 1197: 1198: 1199: 1200: 1201: 1202: 1203: 1204: 1205: 1206: 1207: 1208: 1209: 1210: 1211: 1212: 1213: 1214: 1215: 1216: 1217: 1218: 1219: 1220: 1221: 1222: 1223: 1224: 1225: 1226: 1227: 1228: 1229: 1230: 1231: 1232: 1233: 1234: 1235: 1236: 1237: 1238: 1239: 1240: 1241: 1242: 1243: 1244: 1245: 1246: 1247: 1248: 1249: 1250: 1251: 1252: 1253: 1254: 1255: 1256: 1257: 1258: 1259: 1260: 1261: 1262: 1263: 1264: 1265: 1266: 1267: 1268: 1269: 1270: 1271: 1272: 1273: 1274: 1275: 1276: 1277: 1278: 1279: 1280: 1281: 1282: 1283: 1284: 1285: 1286: 1287: 1288: 1289: 1290: 1291: 1292: 1293: 1294: 1295: 1296: 1297: 1298: 1299: 1300: 1301: 1302: 1303: 1304: 1305: 1306: 1307: 1308: 1309: 1310: 1311: 1312: 1313: 1314: 1315: 1316: 1317: 1318: 1319: 1320: 1321: 1322: 1323: 1324: 1325: 1326: 1327: 1328: 1329: 1330: 1331: 1332: 1333: 1334: 1335: 1336: 1337: 1338: 1339: 1340: 1341: 1342: 1343: 1344: 1345: 1346: 1347: 1348: 1349: 1350: 1351: 1352: 1353: 1354: 1355: 1356: 1357: 1358: 1359: 1360: 1361: 1362: 1363: 1364: 1365: 1366: 1367: 1368: 1369: 1370: 1371: 1372: 1373: 1374: 1375: 1376: 1377: 1378: 1379: 1380: 1381: 1382: 1383: 1384: 1385: 1386: 1387: 1388: 1389: 1390: 1391: 1392: 1393: 1394: 1395: 1396: 1397: 1398: 1399: 1400: 1401: 1402: 1403: 1404: 1405: 1406: 1407: 1408: 1409: 1410: 1411: 1412: 1413: 1414: 1415: 1416: 1417: 1418: 1419: 1420: 1421: 1422: 1423: 1424: 1425: 1426: 1427: 1428: 1429: 1430: 1431: 1432: 1433: 1434: 1435: 1436: 1437: 1438: 1439: 1440: 1441: 1442: 1443: 1444: 1445: 1446: 1447: 1448: 1449: 1450: 1451: 1452: 1453: 1454: 1455: 1456: 1457: 1458: 1459: 1460: 1461: 1462: 1463: 1464: 1465: 1466: 1467: 1468: 1469: 1470: 1471: 1472: 1473: 1474: 1475: 1476: 1477: 1478: 1479: 1480: 1481: 1482: 1483: 1484: 1485: 1486: 1487: 1488: 1489: 1490: 1491: 1492: 1493: 1494: 1495: 1496: 1497: 1498: 1499: 1500: 1501: 1502: 1503: 1504: 1505: 1506: 1507: 1508: 1509: 1510: 1511: 1512: 1513: 1514: 1515: 1516: 1517: 1518: 1519: 1520: 1521: 1522: 1523: 1524: 1525: 1526: 1527: 1528: 1529: 1530: 1531: 1532: 1533: 1534: 1535: 1536: 1537: 1538: 1539: 1540: 1541: 1542: 1543: 1544: 1545: 1546: 1547: 1548: 1549: 1550: 1551: 1552: 1553: 1554: 1555: 1556: 1557: 1558: 1559: 1560: 1561: 1562: 1563: 1564: 1565: 1566: 1567: 1568: 1569: 1570: 1571: 1572: 1573: 1574: 1575: 1576: 1577: 1578: 1579: 1580: 1581: 1582: 1583: 1584: 1585: 1586: 1587: 1588: 1589: 1590: 1591: 1592: 1593: 1594: 1595: 1596: 1597: 1598: 1599: 1600: 1601: 1602: 1603: 1604: 1605: 1606: 1607: 1608: 1609: 1610: 1611: 1612: 1613: 1614: 1615: 1616: 1617: 1618: 1619: 1620: 1621: 1622: 1623: 1624: 1625: 1626: 1627: 1628: 1629: 1630: 1631: 1632: 1633: 1634: 1635: 1636: 1637: 1638: 1639: 1640: 1641: 1642: 1643: 1644: 1645: 1646: 1647: 1648: 1649: 1650: 1651: 1652: 1653: 1654: 1655: 1656: 1657: 1658: 1659: 1660: 1661: 1662: 1663: 1664: 1665: 1666: 1667: 1668: 1669: 1670: 1671: 1672: 1673: 1674: 1675: 1676: 1677: 1678: 1679: 1680: 1681: 1682: 1683: 1684: 1685: 1686: 1687: 1688: 1689: 1690: 1691: 1692: 1693: 1694: 1695: 1696: 1697: 1698: 1699: 1700: 1701: 1702: 1703: 1704: 1705: 1706: 1707: 1708: 1709: 1710: 1711: 1712: 1713: 1714: 1715: 1716: 1717: 1718: 1719: 1720: 1721: 1722: 1723: 1724: 1725: 1726: 1727: 1728: 1729: 1730: 1731: 1732: 1733: 1734: 1735: 1736: 1737: 1738: 1739: 1740: 1741: 17